

Dank an den Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR

Von Bernhard Lohse

Meine sehr verehrten Herren Bischöfe, verehrter, lieber Herr Präsident Rogge!

Im Namen der Teilnehmer des Sechsten Internationalen Kongresses für Lutherforschung sowie besonders auch im Namen des Fortsetzungsausschusses möchte ich gerne Ihnen als den zuständigen Vertretern der Kirchenleitungen in der DDR aufrichtigen und herzlichen Dank dafür sagen, daß Sie diesen Kongreß in die DDR eingeladen und daß Sie die Vorbereitung sowie die Durchführung mit solchem Einsatz und überwältigender Gastfreundschaft ermöglicht haben.

Daß der Lutherforschungskongreß vor nunmehr bald drei Jahrzehnten ins Leben gerufen wurde, ging ja seinerzeit auf eine Initiative des Lutherischen Weltbundes zurück. Der Lutherische Weltbund hat den Kongreß auch immer wieder nachhaltig gefördert. Allerdings war der Lutherische Weltbund stets darauf angewiesen, daß jeweils auch in dem Land, in welchem ein Kongreß gehalten wurde, eine intensive Unterstützung und Förderung gewährt wurde. Entsprechend der unterschiedlichen Situation, wie sie in den bisherigen Tagungsorten gegeben war, ist diese Unterstützung und Förderung auch in unterschiedlicher Weise zur Verfügung gestellt worden. Hier in der DDR war es nun der Bund der Evangelischen Kirchen, der nicht nur die Einladung zur Abhaltung des Kongresses ausgesprochen hat, sondern der auch von Anfang an alles nur Erdenkliche getan hat, um den Kongreß zu ermöglichen. Dabei hat der Kirchenbund diese Hilfe und Förderung in ganz uneigennütziger Weise gewährt. Zu keiner Zeit hat der Kirchenbund versucht, auf die inhaltliche Gestaltung des Kongresses Einfluß zu nehmen. Im Gegenteil, er hat seine Aufgabe als eine dienende Funktion verstanden und wahrgenommen. Dafür sei hier herzlich gedankt.

Es versteht sich von selbst, daß das jeweilige Land, in dem ein solcher Kongreß abgehalten wird, einfach durch seine Eigenart, durch seine gesellschaftlichen Strukturen und durch seine kirchlichen Traditionen bestimmte Vorgaben bietet, an denen ein Kongreß nicht vorbeigehen kann. In der DDR sind nicht nur die meisten Luthergedenkstätten vorhanden. Vielmehr versteht sich

die Kirche in diesem Land als »Kirche im Sozialismus«. Die theologische Wissenschaft hat versucht, den besonderen Aufgaben, die damit gestellt sind, nachzugehen und gerecht zu werden. Von da aus sind manche bedeutsamen Impulse auf die Lutherforschung ausgegangen. Der Fortsetzungsausschuß hat in den letzten Jahren versucht, einige dieser Impulse auch für diesen Kongreß aufzunehmen. Denn es versteht sich von selbst, daß Lutherforschung nicht unkritisch betrieben werden kann, sondern auch die Bedingungen und die Grenzen des Reformators aufzeigen muß. Nur so kann es gelingen, zugleich auch die bleibende Bedeutung Luthers als eines besonderen Zeugen Jesu Christi zu würdigen. Es dürfte sicher sein, daß die Bedeutung dieses Kongresses in Erfurt mit dieser besonderen Akzentsetzung von Dauer sein wird.

Darum möchte ich Ihnen, meine sehr verehrten Herren Bischöfe und lieber Herr Präsident Rogge, unser aller warm empfundenen Dank sagen.

Präsident des Sechsten Internationalen Kongresses für Lutherforschung war Dr. Joachim Rogge, Präsident der Kirchenkanzlei der Evangelischen Kirche der Union – Bereich DDR. Auf dem Kongreß waren etwa 240 Teilnehmer mit fast 100 Begleitpersonen aus 22 Ländern. Der Kongreß konnte im wesentlichen im ehemaligen Kloster der Erfurter Augustinereremiten durchgeführt werden. Diese Klosteranlage wurde im zweiten Weltkrieg durch eine Luftmine teilweise zerstört. Bald nach Kriegsende begann der Wiederaufbau, der sich in Vorbereitung auf den 500. Geburtstag Luthers zu einer gründlichen, umfassenden Restaurierung ausweitete. Nach ihrem Abschluß wird neben der seit 1961 hier untergebrachten Predigerschule noch Platz für ein Tagungsheim vorhanden sein. Der Kongreß konnte bereits die in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts erbaute und am 7. Mai 1983 wiedereingeweihte Augustinerkirche für seine Plenarsitzungen sowie weitere Räume für Seminarsitzungen nutzen. Desgleichen stand die neugestaltete Bibliothek zur Verfügung. Die rekonstruierte Lutherzelle mit der ebenfalls am 7. Mai 1983 eröffneten ständigen Ausstellung »Luther in Erfurt« konnte besichtigt werden.

Der Siebente Internationale Kongreß für Lutherforschung ist nach Oslo eingeladen.